

## Wissenschaft – HCK

### Evidenz-basierte Studien in der Mikronährstofftherapie

Prof. Dr. Elmar Wienecke hat mit seiner international anerkannten evidenz-basierten Mikronährstofftherapie nicht nur im FHM-Studiengang MMA Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin nachhaltige Spuren hinterlassen, sondern auch in der Gesundheitsmedizin. Mit seinem 2021 im Meyer & Meyer Verlag erschienenen Buch **Mikronährstoffe – Meilenstein der Gesundheitsmedizin** werden die Ergebnisse 20jähriger wissenschaftlicher Forschung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die SfGU hat die Verwirklichung dieser Publikation gefördert. Darin wird der positive Einfluss zugeführter fehlender Mikronährstoffe auf die Harmonisierung körpereigener Regulationssysteme sowie die Erfahrungen aus Forschungsstudien dargestellt. Das frühzeitige Erkennen und der Ausgleich von biochemischen Störungen mit der individuellen Zufuhr von fehlenden Mikronährstoffen regulieren die elementaren psycho-/physischen und mentalen Regulationssysteme. Durch die Harmonisierung körpereigener Regulationssysteme zeigen die evidenz-basierten Studien in der Mikronährstofftherapie bei vielfältigen Befindlichkeitsstörungen bzw. zahlreichen Erkrankungen und im Spitzensport bahnbrechende Erfolge ohne sogenannte Side-Effekte (Nebenwirkungen). (Quelle: FHM, SfGU)

Eigene Studien der SfGU z.B. in Kooperation mit dem Institut für angewandte Biochemie (IABC) untermauern diese positiven Effekte, z.B. eine Arbeit von Dr. med. Markus Steiner, Dr. med. Alex Ohlenschläger und Dipl.-Ing. Otto Knes zum Thema „Orthomolekulare Medizin als komplementärmedizinische Behandlungsmöglichkeit kardiovaskulärer Erkrankungen“, die bereits im März 2002 im „Journal für Orthomolekulare Medizin“ publiziert wurde. Zusammengefasst konnten schon damals folgende Einflüsse zusammengefasst werden: „An 76 Patienten mit vorliegenden Herz-Kreislaufkrankungen konnte placebokontrolliert gezeigt werden, dass eine Therapie mit hochdosierten, individuell zusammengestellten Vitalstoffsupplementen zu einer positiven Beeinflussung von kardiovaskulären Risikofaktoren führt.“

In einem Interview mit dem Fachmagazin für Komplementärmedizin, CO.med, geht Andreas Hefel (Präsident der SfGU) auf eine Forschungsarbeit ein, die noch aus der Anfangszeit des HCK-Baukastensystems in den 90er-Jahren stammt: „In Kooperation mit der Universität Giessen konnten wir aufzeigen, dass zum Beispiel 50 Mikrogramm Selen auf einer 300 Quadratmeter grossen Resorptionsfläche des Dünndarms gleichmässig aufgetragen werden, was zu einer enormen Verteilung führt. Damit hatten wir die Gewissheit, wie eine hohe Bioverfügbarkeit erreicht werden kann, die der von Obst und Gemüse am nächsten kommt, nämlich indem die Mikronährstoffe in Wasser gelöstem Zustand in eine pflanzliche Matrix (Biomatrix) eingebaut werden.“